

# Keine Bange um die Zukunft der Partnerschaft

„So viele Gäste aus Jena haben wir schon lange nicht mehr gleichzeitig nach Erlangen gebracht“, strahlte Matthias Bettenhäuser gestern am späten Vormittag bei der Begrüßung der fünf Busse am Hugentotenplatz.



Der Leiter des Büros des Oberbürgermeisters im Rathaus Jena weiß, wovon er spricht und hat sich gut vorbereitet. Bereits am Vortag ist er mit einem kleinen Vorauskommando nach Erlangen gekommen, um im Club International der Volkshochschule mit Aktiven der Partnerschaft die Diskussion vorzubereiten, die er dann am Tag der Deutschen Einheit moderieren sollte.



So gut wie alle Themen kamen da zur Sprache: vom Jugendaustausch über gemeinsame kulturelle Veranstaltungen, Sportbegegnungen oder die Zusammenarbeit im Bereich Wissenschaft und Forschung. Sogar Bürgermeisterin Birgitt Aßmus nahm sich Zeit, in der Werkstatt für die Zukunft der Partnerschaft mitzuarbeiten. Als Fazit bleibt festzuhalten: Die Kooperation zwischen Erlangen und Jena verjüngt sich ständig, ohne die Verbindung zu der Geschichte und zu den Anfängen der Kontakte zu verlieren, nimmt stetig neu an Fahrt auf und erfindet sich immer wieder neu.



Besonders erstaunlich die vielen Bezüge und Verbindungen, die sich zum einen nach Wladimir ergeben - hier hat Jena einen gewaltigen Erfahrungsvorsprung vor allem hinsichtlich des Europäischen Freiwilligenjahres -, zum andern aber auch erfolgreich im Aufbau zu den beiden Partnerstädten in Nicaragua, San Carlos und San Marcos, zum Ausdruck kommen. Und dann sind da noch die vielen Synergien im Bereich der Europapolitik, bei der Agenda 21, bei Fairtrade, als Optionskommune, im Verbund der Metropolregionen Nürnberg und Mitteldeutschland. Ein immer engmaschigeres und weiteres Netz, das man nur auszuwerfen braucht.



Fast so alt wie die Wiedervereinigung selbst ist nun schon die Tradition, einander immer zum Tag der Einheit einmal in Erlangen, dann wieder in Jena zu besuchen. Nach dem fulminanten Fest zum fünfundsingzigjährigen Partnerschaftsjubiläum am 3. Oktober 2013 in Jena gab es gestern in Erlangen für die fast 250 Freunde aus Thüringen ein Kontrastprogramm. Weniger aufwendig, dafür mit mehr Gelegenheit für die vielen Treffen befreundeter Vereine und Verbände sowie für persönliche Begegnungen. Ganz im Sinne der Bürgerpartnerschaft.



Im Zentrum stand eine Podiumsdiskussion im bis auf den letzten Platz gefüllten Redoutensaal zum Thema der Zukunft einer solchen deutsch-deutschen Städtepartnerschaft, an der neben

den beiden Oberbürgermeistern, Siegfried Balleis und Albrecht Schröter, der Vorsitzende des Seniorenbeirats Jena, Hans Lehmann, sowie Georg Schneider, Mitglied des Erlanger Jugendparlaments, und Anna Kulakowa aus Wladimir teilnahmen. Die Pädagogin aus der russischen Partnerstadt, die ihr vielbewundertes Deutsch vor allem im Erlangen-Haus gelernt hat, beginnt gerade ihr Europäisches Freiwilligenjahr in Jena und gab bei der Veranstaltung gemeinsam mit Georg Schneider das Leitmotiv vor: Der Jugendaustausch soll nicht nur zwischen Erlangen und Jena intensiviert werden, einbeziehen sollte man in die diese Programme verstärkt auch die Partnerstädte San Carlos und San Marcos sowie Wladimir sowie andere europäische Länder, die gestern schon durch eine bunte Gruppe von jungen Menschen aus unterschiedlichen EU-Staaten vertreten waren. Ein Ansatz, den beide Oberbürgermeister gern unterstützen wollen, zumal sie gerade dabei sind, auch die Metropolregionen Nürnberg und Mitteldeutschland, deren Sprecher sie sind, näher aneinander heranzuführen.



Da findet auch der Vorschlag von Prof. Eckard Hoenig Anklang, der von Erlangen aus wesentlichen Anteil am Aufbau des Wissenschaftsstandorts Jena hatte und anregt, mehr die vielfachen gemeinsamen Potentiale in der Hochtechnologie beider Städte für die Zusammenarbeit zu nutzen und die Außendarstellung zu verbessern. Freuen würde sich hingegen Hans Lehmann, wenn es endlich einmal wieder gelänge, die Jenaer Philharmonie nach Erlangen zu bringen, um nur einige der Anregungen wiederzugeben, zu der auch gehört, öfter als bisher Bürgerreisen zu bestimmten Anlässen anzubieten.



Das Kulturprogramm am Nachmittag stand dann wieder ganz im Zeichen der Jugend: Die Dance Company Schnapphans aus Jena wechselte sich in wirbelnden Tanzeinlagen mit der Kindergruppe der Brucker Gaßhenker ab, und Carsten Distler vom Tanzhaus Erlangen verbreitete gute Laune bei Mitmachtänzen, bevor es zu den Stadtführungen ging.



Dazwischen und parallel aber all die vielen Treffen der Naturfreunde, der IG-Metall-Senioren, der VDK-Gruppen, von Selbsthilfeinitiativen, der Seniorenbeiräte, der Erlanger Fotoamateure und des Unifok Jena, der Gruppe 60 plus der SPD, um nur einige zu nennen. Ihre eigenen Treffen zum Tag der Deutschen Einheit außerhalb von Erlangen und Jena veranstalteten die Alpenvereine und der Kosbacher Stadlchor mit seinen Freunden vom Singekreis Ziegenhain.



Zum Festprogramm gehört am 3. Oktober immer eine ökumenische Andacht, die der katholische Dekan Josef Dobeneck und Albrecht Schröter in seiner Eigenschaft als evangelischer Pfarrer gestern gemeinsam in der Hugenottenkirche feierten. In seiner Predigt ließ der Geistliche, der schon während der Friedlichen Revolution in der Partnerstadt mit der Kraft seines Wortes die Gläubigen begeistern konnte und wegen seiner oppositionellen Haltung unter besonderer Beobachtung der Stasi stand, das Licht der Verklärung des Herrn Gestalt werden. Ein Licht, das auch die Partnerschaft durchflute und in dessen Glanz es einem für die Zukunft dieser Verbindung nicht bange werden lasse.



Darin ist sich auch Siegfried Balleis mit dem Kollegen und den vielen Gästen eins, unter denen auch Altoberbürgermeister Dietmar Hahlweg und Altbürgermeisterin Ursula Rechtenbachern neben vielen Mitgliedern des Stadtrates waren. Doch so treffend wie Peter Römer, Vorsitzender der IG-Metall-Senioren, hat es kaum jemand formuliert: „Vielleicht ist es ganz normal, wenn die eine oder andere Verbindung zwischen unseren Städten altersbedingt schwächer wird oder ganz endet. Aber ich bin mir sicher, es wird immer weitergehen, es wächst immer wieder etwas Neues nach.“



Mit diesem hoffnungsfrohen Ausblick reisten die Gäste gegen 18 Uhr wieder zurück nach Thüringen. Nicht ohne die Erlanger Freunde zum 3. Oktober 2014 nach Jena einzuladen, dann im Zeichen des fünfundzwanzigjährigen Gedenkens an den Mauerfall.



Bis dahin wird es bestimmt wieder viele neue Initiativen und Begegnungen in dieser sich immer wieder verjüngenden deutsch-deutschen Partnerschaft geben, die 2010 schon mit dem Einheitspreis ausgezeichnet wurde.

Peter Steger, 04.10.13

*Anna Kulakowa hat sich, kaum nach Jena zurückgekehrt, bei Oberbürgermeister Siegfried Balleis und dem Veranstaltungsteam mit folgendem Brief bedankt:*

"Viribus unitis! In der Einheit liegt die Kraft! Dieses Motto von Joseph Bergmann ist schon seit dem 19. Jahrhundert bekannt. Davon überzeugten sich die europäischen Freiwilligen aus Jena. Acht junge Leute aus sieben verschiedenen Ländern - Spanien, Kroatien, Italien, die Türkei, die Russische Föderation, Schweden und Ungarn - nahmen am 3. Oktober an der Feierlichkeit zum Tag der Deutschen Einheit in Erlangen teil.



"Die Podiumdiskussion war für mich besonders interessant. Die Partnerschaft zwischen Jena und Erlangen ist ein großes Vorbild für ganz Europa. Mir war's angenehm unsere Freiwillige Anna Kulakowa dort zu sehen, die als Vertreterin der jungen Generation dort war. Ich bin sicher, die Zukunft ist für die Jugend", blickt die 26 Jahre alte Freiwillige, Katarina Larsson, aus Schweden auf die Veranstaltungen zurück.



Aus der spannenden Stadtführung durch Erlangen erfuhren die wißbegierigen Freiwilligen viel über die reiche Geschichte der Hugenottenstadt, und der ökumenische Gottesdienst wurde zur schönen Vollendung der Feier. Danach kehrten die europäischen Volunteers mit den anderen Gästen nach Jena zurück.

Wir sagen vielen lieben Dank für die Einladung Herrn Dr. Siegfried Balleis, Frau Angelika Balleis und Herrn Peter Steger für den herzlichen Empfang!

Anna Kulakowa, 04.10.13

07.10.2013